

[Read ebook] McKinsey kommt Molires Tartuffe: Zwei Theaterstcke

# McKinsey kommt Molires Tartuffe: Zwei Theaterstcke

*Von Rolf Hochhuth*

*ebooks | Download PDF | \*ePub | DOC | audiobook*

dtv

## Rolf Hochhuth McKinsey kommt Molières Tartuffe

Zwei Theaterstücke  
Mit einem Essay von Gert Ueding



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrank: #644722 in eBooksVerffentlicht am: 2009-12-01Erscheinungsdatum:  
2009-12-01File Name: B004UPE7UU | File size: 60.Mb

**Von Rolf Hochhuth : McKinsey kommt Molires Tartuffe: Zwei Theaterstcke** before purchasing it in order to  
gauge whether or not it would be worth my time, and all praised McKinsey kommt Molires Tartuffe: Zwei  
Theaterstcke:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen14 von 18 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ein  
starkes Stck!Von FrankDas war natrlich Taktik der brgerlichen, zum Scheine liberalen Feuilletons, dieses Stck

schlecht zu schreiben. Und dabei auf handwerkliche Schwächen zu zielen, damit man ja nichts über den Inhalt sagen muss (den man als Schreiberling ja ohnehin nur vom Hörensagen kennt). Mein Resümee ist: Hochhuth ist einer der ganz wenigen, der zu formulieren versteht und sich traut, was derzeit schief läuft im Lande. Schon mit "Wessis in Weimar" konnte er die Dinge auf den Punkt bringen, und behielt bis heute recht. Genauso liegt er richtig mit seiner Kritik am praktizierten, sogenannten Liberalismus - der sich als Veranstaltung von closed shops und old boys networks entpuppt. Es gab bis dato wenig Kritik aus der Mitte an den Oszknoten, weil in der New Economy viele glaubten, dass auch sie schon morgen zu den Aktienmillionären dazu gehören könnten. Jedoch: Auch dieses Spiel war ein ungleiches. Hochhuth enttarnt Machenschaften, verdeutlicht alltägliche, etablierte Machenschaften und Miststände und langt dabei auf dem Niveau zu, das bei den Angeklagten verstanden wird: Existenz. Also meine Empfehlung: Erst lesen, dann Karten für das Stück besorgen. 17 von 24 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Nichts für Weicheier Von Ein Kunde Niemand schafft es so wie Rolf Hochhuth, mit vierzehn Zeilen die Aufmerksamkeit auf ein Problem zu lenken, das wir alle kennen und vor dem wir trotzdem feige die Augen verschließen: Vier Millionen Arbeitslose stehen auf der Straße, während drinnen die Bosse die Firmen ausbeuten und sich gegenseitig Millionenbeträge zuschustern. Dieses Stück bleibt so lange aktuell, wie dieser Missstand nicht abgeschafft ist und die Verantwortlichen für solchen Missbrauch nicht von ihren Posten entfernt sind. 22 von 38 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Theatralische Nullnummer Von Raulomat "ber vier Millionen Arbeitslose in Deutschland. Das ist ein Skandal. Und Rolf Hochhuth geht nicht zu denen, die wegschauen." So steht es auf dem Klappentext, und das ist auch schon das Beste, was man über Hochhuth sagen kann. Da er brisante Themen aufgreift und sie für das Medium Theater aufzubereiten versucht, ist verdientvoll. Da er jedoch ohne jegliches Gespür für szenische Wirkungen vorgeht, da er papierene Dialoge in schauerhaft realistischen Ambiente ansiedelt (etwa in einem ICE "auf der reizvollen Strecke Basel - Karlsruhe"), da er seinen Figuren keinerlei Komplexität und Fallhöhe zugesteht, das ist nur schwer erträglich. Theaterästhetisch bewegt sich Hochhuth auf dem Niveau drittklassiger Autoren des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts. Besonders fatal sind quasi essayistische Einlassungen in den Text, die in oberlehrerhafter Manier banalste Dinge behandeln (etwa "Reflexionen" über den Dialektgebrauch der Schweizer), oder auch groschenromanhafte Charakterisierungen von Personen ("Medienberater, Mitte Dreißig, einst radikal als linker Student, jetzt ebenso radikal als Reaktionär, peinlich elegant, kokettes Tschelchen am Rock"). "McKinsey kommt" ist eine theatralische Nullnummer. Und diesmal wird kein Einar Schleef daherkommen, der 1993 Hochhuths ähnlich papierenes Stück "Wessis in Weimar" mit seinem szenischen Furor rettete (Hochhuth allerdings wollte diese Aufführung verbieten lassen!). Schade, Herr Hochhuth, um den schönen Stoff! Auf einen auftrittehenden Bühnentext zur heutigen Wirtschaftslage müssen wir weiter warten.

Kurzbeschreibung Der Mann hat ein Gespräch für Themen Marcel Reich-Ranicki über vier Millionen Arbeitslose in Deutschland. Das ist ein Skandal. Und Rolf Hochhuth geht nicht zu denen, die wegschauen. Bankvorstände, die zweistellige Millionengewinne einstreichen, Milliardengewinne erzielen und Tausende auf die Straße setzen, sind ihm ein Greuel. Und das sagt er auch. Den Mächtigen, die seine Kritik trifft, ist das sehr peinlich und ihren feinsinnigen Freunden in der Kulturindustrie natürlich erst recht. Das Ergebnis solcher Konflikte findet sich in diesem Band: ein kleines Gedicht von 16 Zeilen, ein Schauspiel, das vor dem Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe endet, und ein zweites, das an die Zensur zu Zeiten von Molière erinnert. Pressestimmen Mit dem Theaterstück McKinsey kommt zeigt sich Hochhuth wie gewohnt kämpferisch. Buchkultur sterreich Es ist eine Ironie des Schicksals, dass Hochhuths neues Buch erst dank der Emprunng der Deutschen Bank so richtig bekannt wurde. Freie Presse Kurzbeschreibung Der Mann hat ein Gespräch für Themen Marcel Reich-Ranicki über vier Millionen Arbeitslose in Deutschland. Das ist ein Skandal. Und Rolf Hochhuth geht nicht zu denen, die wegschauen. Bankvorstände, die zweistellige Millionengewinne einstreichen, Milliardengewinne erzielen und Tausende auf die Straße setzen, sind ihm ein Greuel. Und das sagt er auch. Den Mächtigen, die seine Kritik trifft, ist das sehr peinlich und ihren feinsinnigen Freunden in der Kulturindustrie natürlich erst recht. Das Ergebnis solcher Konflikte findet sich in diesem Band: ein kleines Gedicht von 16 Zeilen, ein Schauspiel, das vor dem Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe endet, und ein zweites, das an die Zensur zu Zeiten von Molière erinnert.